

## Vollzugshinweise zum Schutz von Säugetierarten in Niedersachsen

Säugetierarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

### Kegelrobbe (*Halichoerus grypus*)

(Stand November 2011)

#### Inhalt

#### **1 Lebensweise und Lebensraum**

1.1 Lebensraumansprüche

1.2 Lebensweise

1.3 Fortpflanzungsbiologie

1.4 Nahrungsökologie

1.5 Sonstige Besonderheiten

#### **2 Bestandssituation und Verbreitung**

2.1 Verbreitung in Niedersachsen

2.2 Bestandssituation in Deutschland und Niedersachsen

2.3 Schutzstatus

2.4 Erhaltungszustand

2.5 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

#### **3 Erhaltungsziele**

#### **4 Maßnahmen**

4.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

4.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung

4.3 Bestandsüberwachung und Untersuchungsbedarf

#### **5 Schutzinstrumente**

#### **6 Literaturauswahl**



Abb. 1: Kegelrobben (Foto: R. Czeck)

## 1 Lebensweise und Lebensraum

### 1.1 Lebensraumansprüche

- Kegelrobben benötigen Meeresgebiete in Küstennähe zum Jagen, ausreichende Nahrungsressourcen und neben geeigneten Liegeplätzen zum Ruhen insbesondere ungestörte, hochwasserfreie Liegeplätze an Land für Geburt und Aufzucht.

### 1.2 Lebensweise

- Als sogenannte Meeressäuger verbringen sie die meiste Zeit im Wasser. Lediglich zur Geburt und für die Aufzucht der Jungtiere (Dezember bis Mitte Januar) sind sie auf permanent hochwasserfreie, ungestörte Plätze angewiesen. Die Ruheplätze – z.B. für den Haarwechsel (März und April) – ähneln denen der Seehunde; sie finden sich im niedersächsischen Küstenmeer auf den bei Niedrigwasser trocken fallenden Wattflächen oder auf den Ostenden der Inseln.
- Heranwachsende Kegelrobben erkunden ihren Lebensraum weiträumig.

### 1.3 Fortpflanzungsbiologie

- Weibliche Kegelrobben werden im Alter von 3-5 Jahren geschlechtsreif, männliche frühestens mit 6 Jahren.
- Die Geburtenphase an der niedersächsischen Küste liegt etwa zwischen Ende November bis Ende Januar. Die Säugezeit dauert 2-3 Wochen und endet etwa Mitte Februar. Gesäugt wird am hochwasserfreien Geburtsplatz.
- Das Muttertier bleibt während der Stillzeit bei seinem Nachwuchs oder wechselt zwischen Geburtsplatz und der See.
- Die Tragzeit dauert ca. 11 Monate einschließlich einer etwa 2-monatigen Ruhe der Embryonalentwicklung.
- Kegelrobben sind polygyn. Dominante Bullen können versuchen, Rivalen aus der Kolonie fernzuhalten, eine Haremsbildung mit Beanspruchung eines abgegrenzten Territoriums findet jedoch nicht statt.

### 1.4 Nahrungsökologie

- Kegelrobben gelten als Nahrungsoportunisten, d. h. sie erbeuten die Nahrung, die im Lebensraum gerade verfügbar ist (z.B. Dorsche, Heringe, Plattfische, Garnelen und Schnecken).
- Erwachsene Tiere aus dem Wattenmeer, die nicht mit der Jungenaufzucht beschäftigt sind, unternehmen in der Regel mehrtägige Beutezüge, bei denen sie größere Strecken in die Nordsee hinaus bis zu ihren Jagdrevieren schwimmen.

### 1.5 Sonstige Besonderheiten

- Das Neugeborene wird mit dem Embryonalfell (Lanugo) geboren und verbleibt normalerweise bis nach Ende des ersten Haarwechsels (ca. 3-4 Wochen nach Geburt) am Geburtsplatz.

## 2 Bestandssituation und Verbreitung

- Kegelrobben sind nur auf der Nordhemisphäre heimisch, sie besiedeln die Küstenbereiche beiderseits des Atlantiks (West- und Ostatlantische Population) sowie Bereiche der Ostsee (*Halichoerus grypus balticus*).
- Die Größe des westatlantischen Bestandes wird derzeit auf ca. 250.000 Tiere geschätzt (Stand 2008).

- Der Hauptanteil der ostatlantischen Population befindet sich um Schottland. Darüber hinaus liegen Bestände um Russland, Norwegen, Island, die Färöer Inseln und im Wattenmeer (letztere 2008: ca. 2.200 Tiere). Der Bestand um die schottischen Inseln wurde mit Hilfe einer Modellierung der Geburtenrate geschätzt, es ist etwa von einem Gesamtbestand um 180.000 Tiere auszugehen (Stand 2007).
- Die Größe des Ostseebestandes betrug 2008 ca. 22.000 Tiere<sup>1</sup>.
- Anhand gefundener Knochenreste in Ausgrabungsstätten wird vermutet, dass Kegelrobben im Wattenmeer lange Zeit die häufigste Robbenart und bis ins Mittelalter zumindest ebenso häufig gewesen sind wie Seehunde. Danach verschwanden sie fast vollständig aus dem Gebiet, wahrscheinlich als Folge von Bejagung und Störung durch den Menschen im Zusammenhang mit der Besiedlung des Wattenmeerraumes (REIJNDERS 1995).
- Etwa seit Mitte des letzten Jahrhunderts besiedeln Kegelrobben das Wattenmeergebiet erneut.
- Untersuchungen an Kegelrobben zeigten, dass die Kolonien im Wattenmeer nicht als geschlossener Bestand zu betrachten sind. Ein Austausch zwischen den Inseln an der Ost- und Nordküste von Großbritannien wurde beobachtet.

## 2.1 Verbreitung in Niedersachsen

- In Niedersachsen werden Kegelrobben von folgenden Liegeplätzen gemeldet: Borkum Westspitze, Lüttje Hörn, Norderney Ostspitze, Kachelotplate. Einzelne Tiere werden ebenfalls an den Ostspitzen von Langeoog, Spiekeroog und auf der Tegeler Plate gesichtet. Mit Abstand wichtigster Liegeplatz an der niedersächsischen Küste ist die Kachelotplate, die überwiegende Anzahl der Geburten findet dort statt

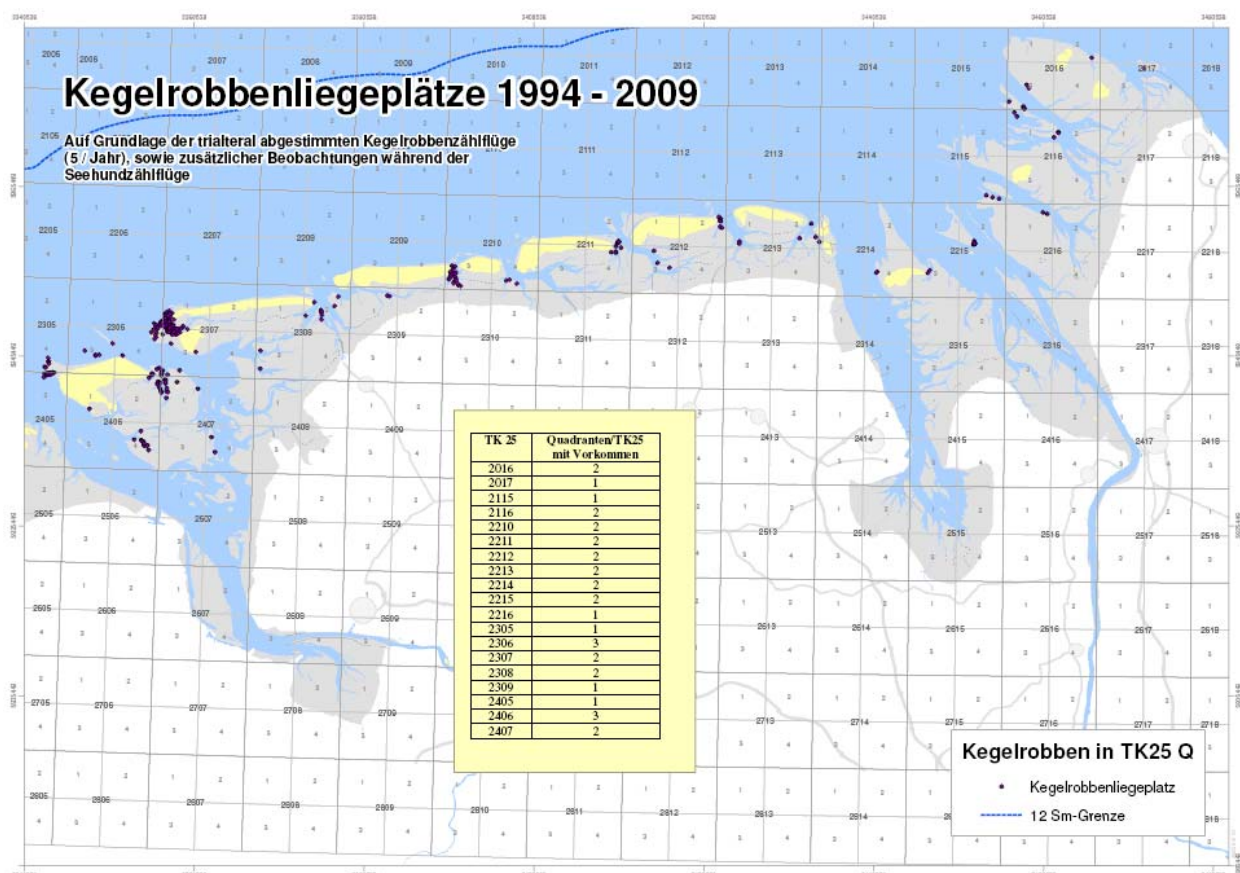


Abb. 2: Verbreitung der Kegelrobbe an der niedersächsischen Küste

<sup>1</sup> [http://www.rktl.fi/english/news/more\\_than\\_grey.html](http://www.rktl.fi/english/news/more_than_grey.html)

## 2.1.1 Verbreitung in FFH-Gebieten

Tab. 1: FFH-Gebiet mit besonderer Bedeutung für die Kegelrobbe

FFH-Nr.	Name
1 001	Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer

## 2.2 Bestandssituation in Deutschland und Niedersachsen

### 2.2.1 Bestandssituation in Deutschland

- Kolonien von Kegelrobben sind an der deutschen Nordseeküste von folgenden Stellen bekannt:
  - Jungnamsand (bei Amrum, Schleswig-Holstein)
  - Helgoland Düne (Schleswig-Holstein)
  - Kachelotplate bei Juist (Niedersachsen).
- Es wird angenommen, dass weiterhin Tiere aus anderen Teilen der Nordsee einwandern, über den Umfang können derzeit keine Aussagen getroffen werden.
- Während der Haarwechselzeit wurden in 2009 insgesamt 648 Tiere gezählt (200 in Niedersachsen, 138 bei Amrum, 310 auf Helgoland)
- Die Unterart *Halichoerus grypus balticus* besiedelt die Küsten Mecklenburg-Vorpommerns. Bestandszahlen liegen hier nicht vor.

### Verbreitungsgebiete der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie

1364 *Halichoerus grypus* (Kegelrobbe)

Stand: Oktober 2007

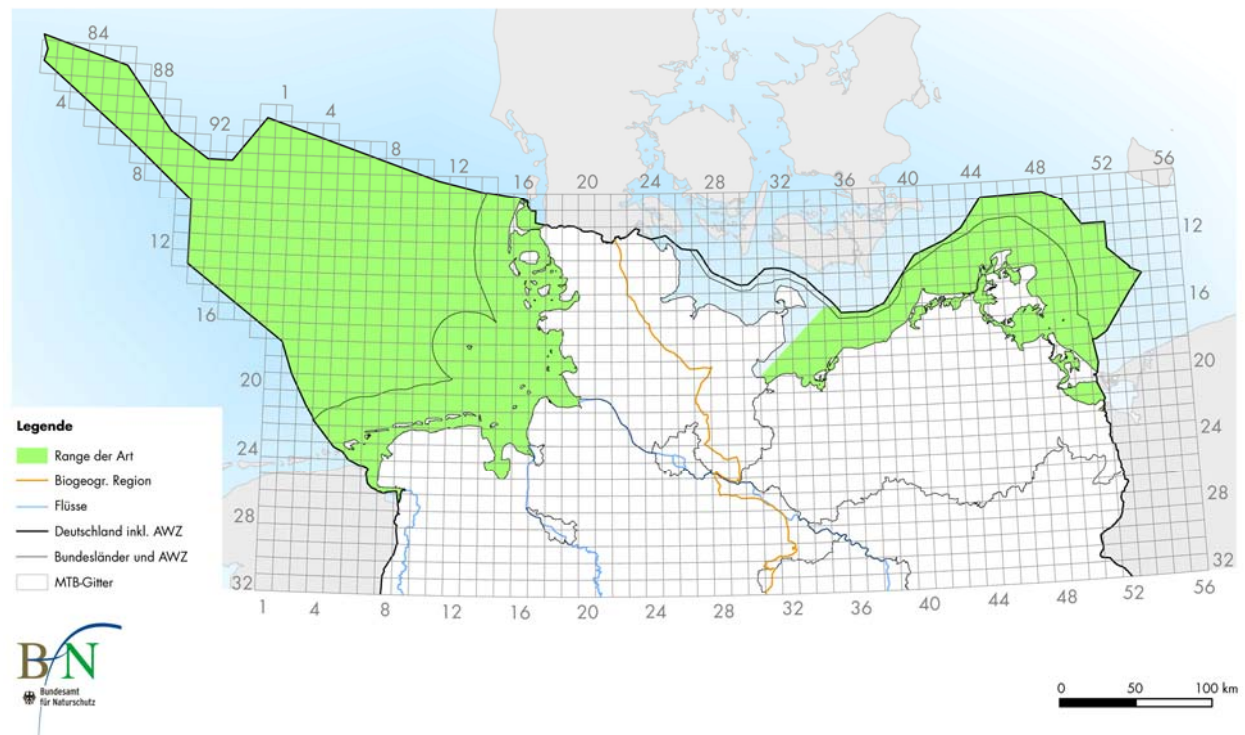


Abb. 3: Verbreitung der Kegelrobbe in Deutschland  
(Karte: BfN, [www.bfn.de/0316\\_bewertung\\_arten.html](http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html))

## 2.2.2 Bestandssituation in Niedersachsen

- Bis 2001 wurden Kegelrobben lediglich als ‚Beiprodukt‘ der sommerlichen Seehundzählflüge erfasst. In 2001 wurde erstmals eine Winterzählung durchgeführt. 2005 wurde mit regelmäßigen Winter- und Frühjahrzählungen begonnen. Die Kachelotplate stellt mittlerweile eine kleine, sich entwickelnde Kolonie dar; die meisten Geburten von Kegelrobben an der niedersächsischen Küste finden dort statt.

### Kegelrobbe Niedersachsen

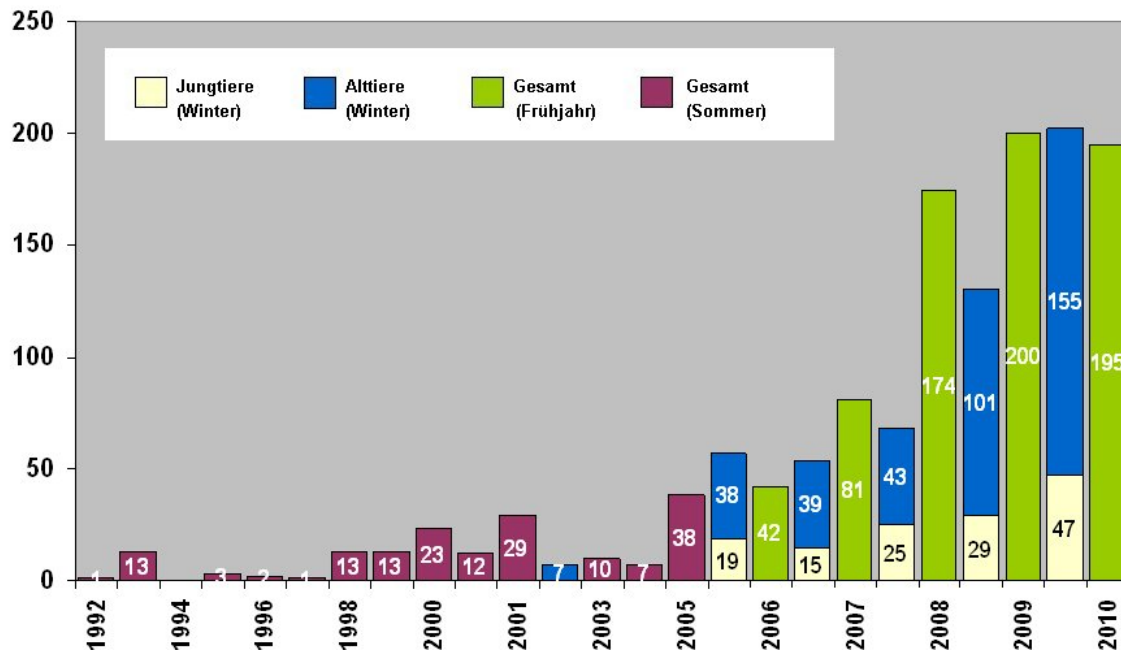


Abb. 4: Bestandsentwicklung der Kegelrobbe in Niedersachsen  
 (Balken: Weiß: Anzahl Jungtiere Winterzählung; Blau: Anzahl Alttiere Winterzählung;  
 Grün: Gesamtzahl Haarwechselzählung; Rotbraun: Gesamtzahl während der Sommermonate)

## 2.3 Schutzstatus

FFH-Richtlinie:	Anhang II	<input checked="" type="checkbox"/>
	prioritäre Art	<input type="checkbox"/>
	Anhang IV	<input type="checkbox"/>
	Anhang V	<input checked="" type="checkbox"/>
Berner Konvention	Anhang III	<input checked="" type="checkbox"/>
Bundesnaturschutzgesetz:	§ 7 Abs. 2 Nr. 13: besonders geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/>
	§ 7 Abs. 2 Nr. 14: streng geschützte Art	<input type="checkbox"/>

## 2.4 Erhaltungszustand

Erhaltungszustand der Art in Deutschland (für Niedersachsen liegt keine Einstufung vor):

- Wann die Bildung einer Kolonie auf der Kachelotplate begonnen hat, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Als wahrscheinlich ist der Zeitraum zwischen 1990 und 2000 anzunehmen.
- Die Kegelrobbe hat nach dem derzeitigen Wissensstand nicht mehr den Status einer „Gastart“.
- Die Untersuchungen zum Gesundheitszustand der Kegelrobben durch das Institut für Fische und Fischereierzeugnisse Cuxhaven (IFF) des Niedersächsischen Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) in 2009 weisen auf einen gesunden Bestand hin.

Tab. 2: Bewertung des Erhaltungszustands in Deutschland (FFH-Bericht 2007)

Kriterien	atlantische Region <sup>2</sup>		kontinentale Region <sup>3</sup>	
	D	NI	D	NI
Range	x			
Population	u			
Habitat	g			
Zukunftsaussichten	x			
<b>Gesamtbewertung</b>	u			

x = unbekannt      g = günstig      u = unzureichend      s = schlecht

## 2.5 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

- Gefährdungsgrad: Rote Liste Wattenmeer & Nordsee (1995) 1 – Vom Aussterben bedroht  
Rote Liste Deutschland (2009) 2 – Stark gefährdet  
Rote Liste Niedersachsen (1993) II – Gäste
- Niedersachsen hat eine hohe Verantwortung für die Art, da es neben Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Bremen zu den einzigen Bundesländern mit Küstengewässern zählt und mit die wichtigsten Vorkommen der Kegelrobbe aufweist.
- Natürliche Feinde existieren nicht für die Kegelrobbe im Wattenmeer.
- In der Vergangenheit wurden insbesondere Belastungen durch Umweltgifte vermutet, die sich in Kegelrobben als Spitzenkonsumenten der Nahrungskette akkumulieren.
- Das epidemische Auftreten des Seehundstaupe-Virus hat bei Kegelrobben bisher nicht in dem Umfang zu einer erhöhten Sterblichkeit geführt, wie sie bei Seehunden beobachtet wurde. Kegelrobben scheinen durch das Virus nur in vergleichsweise geringem Umfang betroffen zu sein.
- Als temporäre und/ oder örtlich begrenzte Beeinträchtigungen sind zu nennen:
  - extreme Schallbelastungen, wie sie z.B. beim Rammen von Fundamenten im Offshore-Bereich auftreten. Dies kann sowohl zur Schädigung/Beeinträchtigung der Tiere selbst als auch ihrer Nahrungsressourcen (Scheuchwirkung) führen.
  - Störungen der Tiere an ihren Liegeplätzen durch touristische Aktivitäten (Entstehen von Heulern, reduzierte Fitness).

<sup>2</sup> [http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/natura2000/Bew\\_Ergebnis\\_Arten\\_atlant.pdf](http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/natura2000/Bew_Ergebnis_Arten_atlant.pdf)

<sup>3</sup> [http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/natura2000/Bew\\_Ergebnis\\_Arten\\_kont.pdf](http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/natura2000/Bew_Ergebnis_Arten_kont.pdf)

### 3 Erhaltungsziele

Für die Lebensraumtypen und Arten im Gebiet des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer wurden Erhaltungsziele beschrieben. Die gültigen Erhaltungsziele für Kegelrobben sind im Folgenden zusammengefasst:

- Langfristig lebensfähige, im Rahmen der natürlichen Schwankungen stabile Populationen
- Keine Abnahme des natürlichen Verbreitungsgebietes
- Geeignete störungsarme Lebensräume von ausreichender Größe für alle Lebensphasen sowie mit der Möglichkeit unbehinderter Wander- und Wechselbewegungen zwischen den Teillebensräumen, auch in der Umgebung des Nationalparks.

**Tab. 3: Matrix zur Bewertung des Erhaltungszustands**

(Quelle: BfN [2009]: Überarbeitete Bewertungsbögen der Bund-Länder-Arbeitskreise als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring)

Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustandes der Populationen der Kegelrobbe in der deutschen Nord- und Ostsee <i>Halichoerus grypus</i> (FABRICIUS, 1791) - Bewertungsschema -			
Zustand der Population	A (hervorragend)	B (gut)	C (mittel bis schlecht)
Liegeplätze: Ostsee	viele regelmäßige genutzte entlang der Küste (durchgehend von E nach W)	einige regelmäßige genutzte entlang der Küste (Ausbreitungstendenz von E nach W erkennbar)	einzelne und kurzzeitig genutzte
Liegeplätze: Nordsee	viele regelmäßig genutzte entlang der gesamten Küste (inkl. Helgoland)	einige regelmäßig genutzte an der gesamten Küste (inkl. Helgoland)	nur sporadisch genutzte entlang der gesamten Küste (inkl. Helgoland)
Wurfplätze: Ostsee	viele regelmäßige genutzte entlang der Küste (durchgehend von E nach W)	einige regelmäßig genutzte entlang der Küste (Ausbreitungstendenz von E nach W erkennbar)	nur einzelne etablierte lokale oder nur einzelne Wurfnachweise
Wurfplätze: Nordsee	viele regelmäßig genutzte entlang der gesamten Küste (inkl. Helgoland)	einige regelmäßig genutzte entlang der gesamten Küste (inkl. Helgoland)	einige episodische Wurfnachweise entlang der gesamten Küste
Populationsstruktur: Ost- und Nordsee	entspricht der natürlichen Zusammensetzung (?*)	entspricht weitgehend der natürlichen Zusammensetzung (?*)	überwiegend Alttiere
Gesundheitszustand: Ost- und Nordsee	keine Krankheiten durch Umweltbelastungen	einzelne Tiere mit Krankheiten durch Umweltbelastungen	über 25% der Population mit Krankheiten durch Umweltbelastungen
Habitatqualität <sup>01)</sup>	A (hervorragend)	B (gut)	C (mittel bis schlecht)
Liegeplätze: Ost- und Nordsee	störungsfreie Küstenabschnitte (Sandbänke, Sand-/Kiesstrände oder Blocksteinküste mit großen Findlingen nahe am Tiefwasser)	störungsarme Küstenabschnitte (Sandbänke, Sand-/Kiesstrände oder Blocksteinküste mit großen Findlingen nahe am Tiefwasser)	suboptimale Ausweichhabitate (z. B. Brackwasserröhrichte, Salzgrünland), mäßige bis hohe Störungsintensität
Wurfplätze: Ost- und Nordsee	Pack- und Festeis (nur Ostsee) sowie überflutungsfreie Sand- oder Kiesstrände an störungsfreien Küstenabschnitten	weitgehend störungs- und überflutungsarme Sand- oder Kiesstrände	störungs- und überflutungsarme Strandabschnitte; subopt. Ausweichhabitate (Brackwasserröhrichte/Salzgrünland)
Nahrungshabitat: Ostsee	viele regelmäßig genutzte entlang der Küste (durchgehend von E nach W) in unmittelbarer Nähe und unmittelbar erreichbar von den Liegeplätzen	einige regelmäßig genutzte entlang der Küste; z. T. Wanderungen zwischen Liegeplätzen und Nahrungshabitaten erforderlich	nur sporadisch genutzte
	ungestörte Wanderkorridore zwischen den Gebieten und in andere Meeresgebiete vorhanden	ungestörte Wanderkorridore zwischen den Gebieten und in andere Meeresgebiete vorhanden	weite Wanderungen zwischen Liegeplätzen und Nahrungshabitaten erforderlich
Nahrungshabitat: Nordsee	viele regelmäßige genutzte entlang der gesamten Küste (inkl. Helgoland) in unmittelbarer Nähe und unmittelbar erreichbar von den Liegeplätzen	einige regelmäßige genutzte entlang der gesamten Küste (inkl. Helgoland); z. T. Wanderungen zwischen Liegeplätzen und Nahrungshabitaten erforderlich	nur sporadisch genutzte entlang der gesamten Küste (inkl. Helgoland)
	ungestörte Wanderkorridore zwischen den Gebieten und in andere Meeresgebiete vorhanden	ungestörte Wanderkorridore zwischen den Gebieten und in andere Meeresgebiete vorhanden	weite Wanderungen zwischen Liegeplätzen und Nahrungshabitaten erforderlich

Beeinträchtigungen (direkte und indirekte)	A (keine bis gering)	B (mittel)	C (stark)
Fischerei	keine B. durch Fischereiaktivitäten	nur wenige beeinträchtigende Fischereitechniken in der Nähe der Liegeplätze und in den Nahrungs- und Wanderungshabitaten, mäßige Beifangraten	häufig und regelmäßig beeinträchtigende Fischereitechniken in der Nähe der Liegeplätze und in den Nahrungs- und Wanderungshabitaten, hohe Beifangraten
Störungen u. a. durch Schiffsverkehr, Tourismus, Jagd, Militär, Mineralsoffenahme	keine innerhalb der Fluchtdistanz	sehr seltene innerhalb der Fluchtdistanz, seltene innerhalb der "Zone erhöhter Aufmerksamkeit"	unregelmäßige innerhalb der Fluchtdistanz, häufiger innerhalb der "Zone erhöhter Aufmerksamkeit"
Umweltbelastungen	keine	geringe (s. Gesundheitszustand)	mittlere (s. Gesundheitszustand)
Technische Eingriffe	keine	nur vernachlässigbare	mit Auswirkungen auf das Raum-Zeit-Muster der Tiere im Gebiet
Verlärmung im Nahrungshabitat	keine	geringe Intensitäten und kurzzeitig bzw. selten (?)	mittlere Intensitäten und/oder länger andauernd bzw. häufiger (?)

## 4 Maßnahmen

### 4.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

- Zum Schutz bekannter Liegeplätze auf den bewohnten Inseln (Ostenden, Borkum-West) werden diese durch Markierungspfähle oder Zäune abgegrenzt.
- Darüber hinaus informiert die Nationalparkverwaltung durch geeignete Printmedien oder auf Veranstaltungen (z.B. Zertifizierungen von Erlebnisfahrten) über Verhaltensregeln beim Antreffen von Robben im Nationalpark.
- Um Jungtiere vor Störungen zu schützen, wurde ein System der „flexiblen Ruhezonen“ übernommen, welches sich bereits in Schleswig-Holstein bewährt hat. Dafür wird nach Möglichkeit um Jungtiere, die in von Besuchern frequentierten Bereichen abgekommen oder dort geboren worden sind, eine beruhigte Zone geschaffen. Vor Ort wird über die Situation informiert. Auf diese Weise gelang die Aufzucht einer neugeborenen Kegelrobbe an einem Fähranleger.<sup>4</sup>
- hoheitlicher Schutz: Durchsetzung der Befahrensregelung
- Sicherung und Entwicklung der Nahrungsgrundlagen
- Reduktion von Mülleinträgen.

### 4.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung

- Ein großer Teil des Lebens der Kegelrobbe an der niedersächsischen Küste spielt sich wahrscheinlich innerhalb des Küstenmeeres ab. Sofern weitere übergreifende Maßnahmen zum Schutz des Kegelrobbenbestandes als notwendig erachtet werden, sollten sie in diesem Gebiet stattfinden. Inwieweit das Wattenmeer selbst in ähnlicher Weise wie durch den Seehund genutzt wird, ist derzeit unbekannt.
- Von besonderem Interesse sind die hochwasserfreien Ostenden der bewohnten Inseln sowie andere ungestörte Liegeplätze, die für die Aufzucht der Jungtiere geeignet sind. Insbesondere zu nennen sind hier der Bereich zwischen Borkum und Juist, das Ostende von Norderney und tendenziell auch das Ostende von Langeoog. Die niedersächsische Kinderstube der Kegelrobben ist unzweifelhaft die Kachelotplate.

<sup>4</sup> Schutzstation Wattenmeer; Bericht zur Wurfseason der einzigen Kegelrobben-Wurfkolonie im deutschen Wattenmeer 1999/2000; Oktober 2000.



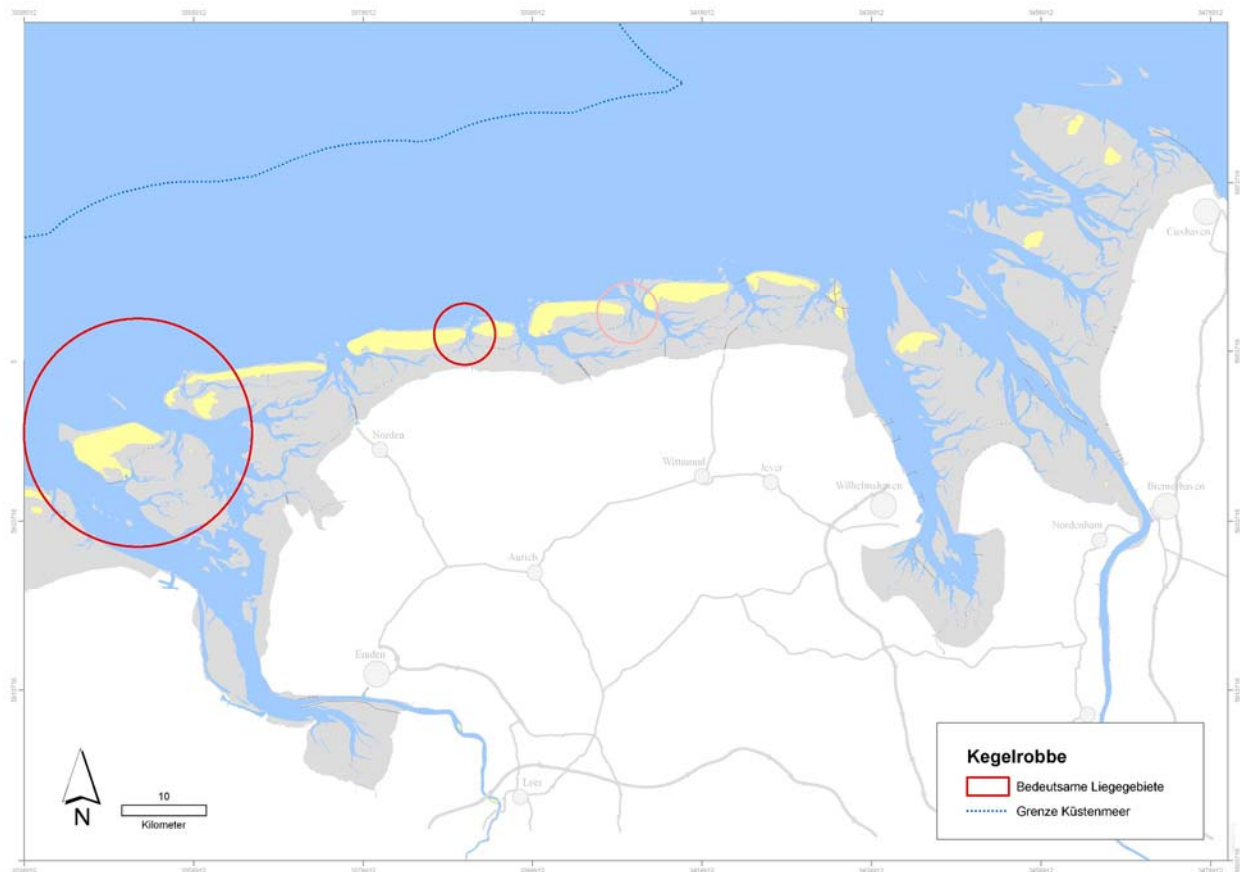


Abb. 5: Gebiete für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen  
(rosa: potenziell bedeutsames Gebiet, bedarf noch weiterer Beobachtung)

#### 4.3 Bestandsüberwachung und Untersuchungsbedarf

- Die Überwachung des Kegelrobbbestandes erfolgt über jährlich fünf Kontrollflüge (3 Flüge während der Geburts- und Aufzuchtzeit, 2 Flüge während der Haarwechselfase). Um Mehrfachzählungen der Tiere im gesamten Wattenmeergebiet zu vermeiden, wird der Zeitpunkt der Zählungen trilateral über das Gemeinsame Wattenmeersekretariat und durch die „Trilateral Seal Expert Group“ (TSEG) entsprechend der erforderlichen Niedrigwasserzeiten koordiniert und festgelegt.
- Neben den Zählflügen werden vom IFF Cuxhaven (LAVES) zur veterinärmedizinischen Überwachung der Tiergesundheit der Kegelrobbe bei gegebener Möglichkeit stichprobenartige Untersuchungen der Kegelrobben an den Liegeplätzen durchgeführt. Hierbei werden bestehende Auffälligkeiten im Aussehen, im Bewegungs- und im Sozialverhalten der Tiere durch Beobachtung erfasst. Ferner werden die Liegeplätze auf Spuren von Sekret oder Blut abgesucht und hiervon Proben zur weiteren Untersuchung genommen.
- Bei Auffinden oder Meldung verendeter Tiere werden, sofern eine Probennahme noch möglich ist, ebenfalls Untersuchungen am Tierkörper durchgeführt.
- Untersuchungsbedarf besteht hinsichtlich der Identifizierung der Lage der zur Nahrungssuche genutzten Gebiete im niedersächsischen Küstenmeer.

## 5 Schutzinstrumente

- Als Tierart, die in Anhang II der FFH-Richtlinie aufgeführt wird, sind für den Lebensraum der Kegelrobbe Schutzmassnahmen zu treffen.
  - Dies erfolgte über das Niedersächsische Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz. Ein Schutzzweck des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer ist der Schutz der Kegelrobbe (NAGBNatSchG Artikel 3 Anlage 5).
  - Der Bundesverkehrsminister hat durch die „Verordnung über das Befahren der Bundeswasserstraßen in Nationalparks im Bereich der Nordsee“ eine Regelung für den Schiffsverkehr in Robben- und Vogelschutzgebieten, wie sie in Seekarten verzeichnet sind, erlassen.
- Kegelrobben sind Gegenstand des trilateral vereinbarten „Seal Management Plan“, der Regelungen zum Umgang mit und Aktivitäten zu Kegelrobben im gesamten Wattenmeer trifft.

## 6 Literaturauswahl

CZECK, R. & M. PAUL (2008): Grey seals - a homecoming species in the Wadden Sea. – *Senckenbergiana maritima* 38 (2): 143-146.

REIJNDERS, P. J. H., VERRIOPOULOS, G. & BRASSEUR, S.M.J.J (Eds.) (1997): Status of Pinnipeds relevant to the European Union. – IBN Scientific Contributions 8, DLO Institute for Forestry and Nature Research (IBN-DLO), Wageningen.

REIJNDERS, P. J. H. (1995): Recolonization of the Dutch Wadden Sea by the Grey Seal *Halichoerus grypus*. – *Biological Conservation* 71 (1995):231-235.

REIJNDERS, P. J. H., SOPHIE, M.J.M. BRASSEUR, T. BORCHARDT, K. CAMPHUYSEN, R. CZECK, A. GILLES, L. F. JENSEN, M. LEOPOLD, K. LUCKE, S. RAMDOHR, M. SCHEIDAT, U. SIEBERT & J. TEILMANN (2009): Marine Mammals. – Thematic Report No. 20. – In: MARENCIC, H. & J. DE VLAS (EDS), (2009): Quality Status Report 2009. – Wadden Sea Ecosystem No. 25. Common Wadden Sea Secretariat, Trilateral Monitoring and Assessment Group, Wilhelmshaven, Germany.

[http://www.waddensea-secretariat.org/QSR-2009/20-Marine-Mammals-\(10-03-05\).pdf](http://www.waddensea-secretariat.org/QSR-2009/20-Marine-Mammals-(10-03-05).pdf)

THOMPSON, D. & T. HÄRKÖNEN (IUCN SSC PINNIPED SPECIALIST GROUP) (2008): *Halichoerus grypus*. – In: IUCN 2009. IUCN Red List of Threatened Species. Version 2009.2 <http://www.iucnredlist.org/apps/redlist/details/9660/0>

TRILATERAL SEAL EXPERT GROUP (TSEG): Conservation and Management Plan for the Wadden Sea Seal Population 2007-2010;

<http://www.waddensea-secretariat.org/management/SMP/SMP%202007-2010.pdf>

### Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

[www.nlwkn.niedersachsen.de](http://www.nlwkn.niedersachsen.de) > Naturschutz

Ansprechpartnerin im NLWKN für diesen Vollzugshinweis: Bärbel Pott-Dörfer

Ansprechpartner im Nationalpark Nds. Wattenmeer für diesen Vollzugshinweis: Richard Czeck

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Säugetierarten in Niedersachsen. – Säugetierarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie – Kegelrobbe (*Halichoerus grypus*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 10 S., unveröff.